



Das Interesse war gross: 30 MuB-Lehrpersonen nahmen am 14. Plenum für Musik und Bewegung teil. Foto: AdobeStock.

## Bodypercussion und Aktuelles aus der Arbeitsgruppe MuB

**Plenum Musik und Bewegung.** Bodypercussion sowie ein reger Austausch zu relevanten Themen der MuB-Lehrpersonen – dies waren die Programmpunkte des 14. Plenums «Musik und Bewegung». Der Anlass Mitte März stiess auf grosses Interesse und war ein Erfolg.

Ein Tablet oder Computer mit Internetverbindung sowie genügend Raum und Platz für die Bewegungen: Mehr war nicht nötig und die 30 Teilnehmenden waren bestens vorbereitet für den Workshop in Bodypercussion. Referent Mathias Schiesser hatte sich auf Anfrage sofort bereit erklärt, den Anlass online durchzuführen.

Die motivierten Teilnehmerinnen und Teilnehmer staunten über die Vielfalt von Bodypercussion: «Klatscher» gibt es als Standard, Flachhand, Hohlhand, Rückhand, Doppelrückhand, Stern, Finger, Becher, Flipflop und Oberton mithilfe des Mundes. Ebenso erstaunlich war, wie unterschiedlich die verschiedenen Ausführungen klingen. Mathias Schiesser stellte

sie alle vor. Trotz Zoom-Übermittlung konnten die unterschiedlichen Klänge gut herausgehört werden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Bildschirm zu Hause übten eifrig mit. Wie unterschiedlich und mannigfaltig sich das Resultat anhören musste, konnte man nur erahnen – die manchmal zu vernehmenden Lacher wirkten jedenfalls sehr ansteckend. Mathias Schiesser erweiterte das Repertoire mit Patschern auf alle möglichen Körperteile wie Brust, Bauch, Oberschenkel, Fuss. Durch Schnipsen, Reiben, Stampfen und mittels stimmlicher Improvisationen können weitere Klänge produziert werden. Damit diese aber so differenziert tönen wie bei Mathias Schiesser, müssten wohl einige Trainingsstunden investiert werden.

### Fächerübergreifend: Musik und Mathematik

Nach dieser Einführung ging es zu den von Keith Terry entwickelten Rhythm-Blocks. Die Grundidee besteht darin, dass man die Zahlen Eins bis Neun mit entsprechenden Schlägen aufbaut. Die Zahl

Eins wird einmal geklatscht, die Zahl Zwei wird einmal geklatscht und einmal auf die Brust gepatscht usw. Jede Zahl hat also ihr eigenes Schlagmuster. Bei der Umsetzung im Unterricht ist wichtig, dass die Kinder die Schlagmuster zuerst verinnerlichen. Danach können eine Zahl aufgerufen und das entsprechende Zahlenmuster gespielt werden. Dabei ergeben sich verschiedene Variationen. So können zu einem Vierertakt-Lied die Zahlen Vier oder die Zahlen Zwei und Acht gespielt werden. Die Rhythm-Blocks können je nach Spielregel unterschiedlich zusammengefasst werden: Ein Vierer- und Sechserblock ergeben zusammen zehn Schläge, genauso wie ein Siebner- und Dreierblock. 16 Schläge entsprechen vier Mal einem Viererblock oder zweimal einem Achterblock usw. Die faszinierende Verbindung zur Mathematik kann je nach Alter der Kinder unterschiedlich angewendet werden. Zudem lassen sich die Rhythm-Blocks stimmlich erweitern, indem man Silben wie «tsche», «tscha», «hi», «ho» zu den Schlägen singt.

### Zip, Zap, Boing

Mathias Schiesser stellte noch weitere Spiele vor. Obwohl man sich eine physische Anwesenheit gewünscht hätte, gelang ihm eine klare und kurzweilige Vermittlung. Ein lebendiges Spiel etwa ist «Zip, Zap, Boing»: Mit «Zip» wird mit einem Klatscher ein Puls im Kreis herumgeschickt. Mit «Zap» wird der Puls einem Gegenüber geschickt. Mit «Boing» wird der Puls zurückgewiesen und die Richtung wechselt. Je nach Alter der Kinder können weitere Möglichkeiten hinzugefügt werden: So kann man sich wegducken, sodass der Impuls die Person überspringt.

Die Zeit verflog allzu schnell, noch lange hätte man von Mathias Schiessers reichem Fundus und seinen langjährigen Erfahrungen profitieren können.



Die Frage, wie MuB- und Instrumentallehrpersonen löhnmässig eingestuft werden, wenn sie an der Volksschule das Fach Musik unterrichten, beschäftigt nach wie vor. Foto: AdobeStock.

### Plenumsaustausch: Fachbezeichnung, Klassengrösse, Lohnklasse

Der zweite Teil des Plenums war dem fachlichen Austausch zu relevanten Themen der Arbeitsgruppe Musik und Bewegung gewidmet. Diese waren:

- **Fachbezeichnung**

Eine Plenumsteilnehmerin machte darauf aufmerksam, dass unser Fach noch immer verschiedene Namen hat: Musikalische Grundschule, Musikgrundkurs oder Musik&Bewegung. Es soll darauf geachtet werden, dass das Fach konsequent «Musik und Bewegung», kurz MuB genannt wird.

- **Klassengrösse**

Die maximale Klassengrösse für das Fach MuB ist nirgends schriftlich festgelegt. Dürfen Klassen mit mehr als zwölf Schülerinnen und Schülern für die MuB-Lektionen geteilt werden? Je nach Musikschule und Schulleitung wird dies unterschiedliche praktiziert. Dazu wünschten wir uns eine klare, für alle Musikschulen verbindliche Regelung.

- **Lohneinstufung**

Ein wiederkehrendes Thema ist die Lohneinstufung von MuB- und Instrumentallehrpersonen, wenn diese das Fach Musik an der Volksschule unterrichten.

Obwohl sie gut ausgebildete Fachlehrpersonen sind, werden sie vier Lohnstufen tiefer entlöhnt als ihre Kolleginnen und Kollegen der Volksschule. In der Ausbildung zur Primarlehrperson kann das



Der von Mathias Schiesser geleitete Workshop in Bodypercussion war ein Erfolg. Die Teilnehmenden konnten viele Impulse für den Unterricht mitnehmen. Foto: zVg.

Fach Musik abgewählt werden. Musiklehrerinnen und Musiklehrer, welche Musiklektionen in der Primarschule übernehmen, können eine Bereicherung für ein Schulteam sein. Jedoch soll keinesfalls der Eindruck entstehen, dass der Musikunterricht auf der Primarschule durch eine Fachlehrpersonen Musik ersetzt werden soll. Es ist der Fraktion Musik ein Anliegen, dass die Lehrpersonen der Primarschule eine gute Ausbildung im Fach Musik erhalten und nicht systembedingt eines der musischen Fächer abwählen müssen. Was aber, wenn Musik abgewählt wird und vermehrt Lehrpersonen ohne entsprechende Musikausbildung unterrichten? Geht dann das Fach Musik verloren oder helfen «Fachlehrpersonen Musik» weiter? Sollen diese hochqualifizierten Musiklehrpersonen zum Lohn einer nicht ausgebildeten Berufsperson arbeiten? Das kann nicht sein. Welche Zusatzausbildungen würden in diesem Fall Musiklehrpersonen mit Hochschulabschluss für das Unterrichten von Musik in der Primarschule benötigen, um den gleichen Lohn wie Primarschullehrpersonen zu erhalten?

Regula Jäggi, Pia Bürki